

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zuzellgebühr, durch Voten 1,85 RM. einschl. — Botenlohn. Abnehmer in unferen Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg. Nachschlüssel A Dreisilbe 4 Differgebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Weß jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberzange: Robert Wasserfrage — Kiersze: Bahnhof: Fritz Becker — Kiersze: Fritz Schaefer — Friedersfeld: Zul. Schilling.

3. Jahrgang

Es habe allerdings einer beispiellosen Nervenprobe bedurft, um die letzten Monate durchzuhalten. „Die schwerste Probe aber“, so erklärte Dr. Goebbels unter nicht enden wollenden Zustimmungsfundgebungen, „hals Träger der höchsten und letzten Verantwortung der Führer selbst zu bestehen gehabt. Was uns heute wie ein Wunder anmutet, das ist in Wahrheit das Ergebnis einer mit Mut, Weitblick und Tatkraft verfolgten Politik gewesen. Wir hatten unserem Volke die Kraft gegeben, die ihm die Fähigkeit verlieh, sich geschlossenen hinter diese weitblickende Politik des Führers

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausg.ber. Essen-Wülheim auf Grund der Wetterlage vom 19. 11. 38, 8 Uhr: Wechselhaft.

Die gegen den Kontinent vordringenden Stürme haben das alternde Hoch nun schon so weit abgebaut, daß West- und Mitteleuropa nicht mehr unter dessen Einfluß steht. Mit starkem Druckfall und südlichen Winden rücken die Regenschauern sehr rasch von W. heran. Die nachfolgenden etwas kühleren Luftmassen bringen vorübergehende Aufhellung, werden aber schnell von milderen abgelöst.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, den 21. 11.: Frische Winde um West, dann aus SW. Stark wechselnde Bewölkung mit zeitweiser Aufhellung. Später wieder die Eintrübung. Schauerartige Regen. Temperaturen ohne wesentliche Veränderung.

Dienstag, den 22. 11.: Lebhaftes Wind zwischen Süd und West. Meist stark bewölkt mit einzelnen Niederschlägen. Temperaturen, die sich den Normalwerten nähern.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig und im ganzen kühler.

An alle Kraftfahrzeugbesitzer.

Der Landrat des Kreises Altena weist auf folgendes hin: Da das Vorhandensein passender Abblendvorrichtungen für Kraftfahrzeuge im Hinblick auf die Erfordernisse des Luftschutzes als unbedingt notwendig erachtet werden muß, wird hiermit jedem Kraftfahrzeughalter zur Pflicht gemacht, sein Fahrzeug mit entsprechender Abblendvorrichtung auszurüsten. Bei Zulassungen oder Umschreibungen ist das Fahrzeug mit Abblendklappen vorzuführen. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Halber

Totenfeier.

Das Ende des Lebens ist allen gewiß. Einmal steht das Herz still. Dann liegen auch wir unter Kränzen, und zum Totenfeiertag kommen die Kinder und Weihen uns ein wehmütiges, kurzes Gedenken und ein paar Tränen. In großem Zuge geht in jedem Jahre, so auch gestern, die Wanderung auf den Friedhof, der so schön auf der Höhe liegt, von dunklen Tannenzweigen eingekleidet, und von dem aus man das ganze Dorf übersehen kann. Blasse Novembersonne liegt auf den schweren Tannenzweigen, dem weißen Kies, von dem sorgende Hände das welke Laub entfernt haben, spiegelt sich in den blanken Tafeln mit dem geliebten Namen, dem letzten, was noch an ein Leben erinnert. Ein stilles, erinnerungsreiches Wandern zwischen Grabreihen ist es, was am Totenfeiertag den Friedhof belebt. Bis die Sonne sinkt, Abendkälte fröstelt macht, dann noch ein letzter Blick — und heimwärts lenken sich die Schritte. Verlassen liegen sie wieder, die Gräber, bald brausen die Stürme darüber hin, Regen und Nebel nassen sie, und endlich deckt der Schnee sie zu, während vom Dorfe herüber die Weihnachtskugeln klingen. Die stillen Schläfer berührt das nicht. Sie ruhen und warten. Drüben im Dorfe aber und draußen in der Welt kreist ihr Blut in jungen Adern, sich immer wieder selbst erneuernd, wie ein Jahr, das erstem Ausklang zu ende geht, um mit jubelndem Bereitsein neu zu beginnen.

NSKK im Dienste der Verkehrskontrolle.

Im Kampf gegen die Verkehrsstörer fanden in den Abendstunden des 17. und 18. November und in den Mittagsstunden des 19. November an den Hauptverkehrspunkten in Brügge Verkehrskontrollen statt, die von zahlreichen Polizeibeamten in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit Männern des NSKK vom Motorium 13 Trupp Halber durchgeführt wurden. Die Kontrollen erstreckten sich in erster Linie auf die Feststellung über die ordnungsmäßigen Beleuchtungen der Kraftfahrzeuge, Motorräder und Fahrräder, aber auch andere Mängel wurden mit größter Sorgfalt festgestellt. — Leider mußten verhältnismäßig zahlreiche Wagen- und Motorradbesitzer gebührendlich verwahrt werden, weil Beleuchtungen wie Scheinwerfer, Richtungsanzeiger, Bremslicht usw. nicht in Ordnung waren.

In vielen Fällen wurde die Beobachtung gemacht, daß die Fahrzeughalter außer acht lassen, daß die Abblendung der Nummernschilder leuchtend sein muß, wieder andere machen den allzu naiven Einwand, daß die Scheinwer-

Die Kulturphysiognomie von Oberbrügge-Chringhausen:

Das Volmetal und die alten Siedlungen

Weiter trägt die Volme ihre Wellen durch das Tal. Und sie muß es sich wohl gefallen lassen, daß sie hier oder da als Privatbesitz usurpiert wird, als: Steinbachs Volme oder Bredenbachs Volme. Es macht ihr nichts. Sie schlüffelt ihre zierlichen weißen, glühenden Böden, sobald sie übermütig an einen Stein im Bachbett anrennt, sie windet sich sanft und nur leise plaudernd durch die Biesen, erzählend von den kleinen Wechtern, die sich von ihrem Ufer die Bergsümmen zum Pfingstfranz holen, und springt mutig zwischen Felsen und Tannengebüschen in die Tiefe. Nicht lange sollte das Volmetal verödet bleiben. Neue Siedlungen entstanden. Der Hof Stüttinghausen, ein altes Bauerngehöft, dessen Grundmauern aus dem 9. Jahrhundert stammen sollen. Im Schatten uralter Bäume liegt es noch heute und seine weißgeputzten Mauern leuchten in der Sonne, doppelt abstechend in der Nähe der schwarzen Giebelbalken. Es wird auch vor Jahrhunderten nicht viel anders ausgesehen haben, als noch die Großen von Stüttinghausen hier lebten, während vielleicht schon die Haderer Mühle ihre Schaufelräder in die Volme tauchte, die älteste Mühle des ganzen Volmetals. Hier wurde auch das „gute Schwattpot“ gebadet, das die Ursache der langen Lebensdauer unserer hiesigen Bewohner sein soll.

Doch neben der Kornmühle müssen bald auch die Wasser der Volme die Räder der Hammer

drehen, denn auch die Schmiedindustrie fand ihren Weg hierher. Wenn die Schmiedschmiede an einem heißen Sommertage im Dämmer der Schmiede trautvoll den Hammer schwingen, während der glühende Eisenklumpen, vom Hammer gepakt, auf dem Amboss lag, bis der Klumpen zur Stange wurde, und es wäre, ich will mal sagen: unser Eismann heringekommen, um ihnen die vanillegelbe-himbeerrote Kühle anzubieten, er hätte wenig Glück gehabt bei den ruhigen Gesellen. Denn für einen Neugroßchen oder gar einen Silbergroßchen mußten sie viele Stunden vom Morgengrauen bis in die sinkende Nacht hämmern. Brot- oder Erbsensuppe, in die wohl mal, nicht immer, ein paar Eier geschlagen wurden, und die auf dem Schmiedefeuher kochte, gab es Tag für Tag. Und erst am Samstag wanderten sie heim zur Frau, zum einsam und tiefer im Lande gelegenen Kotten. Während der Feldbestellungs- und Erntemonate ruhte überall in den Hämmern die Arbeit, sonst verließ die Frau das Haus und die kleine Feldwirtschaft. Es war ein zähes Geschlecht, was hier wie überall im Sauerlande wohnte, und manch tüchtiger Sohn, der später seinem Vaterland viel nützen konnte, ist aus ihm hervorgegangen.

Und die Wellen der Volme fangen ihr Lied dazu, damals wie heute. . . . (Fortf. folgt.)

fer am Tage nicht zu brennen brauchen, d. h., daß es nicht strafbar sei, wenn die Scheinwerfer am Tage nicht betriebsfähig sind. All diese Ausreden deuten darauf hin, daß sich wohl mancher Fahrzeughalter nicht recht im klaren darüber ist, was die Reichsverkehrsordnung vorschreibt, weshalb dieser Art Verkehrsstörer doch zu empfehlen ist, sich für die Zukunft mehr mit den allgemeinen Vorschriften vertraut zu machen.

Im allgemeinen konnte die Feststellung getroffen werden, daß sich alle Verkehrsteilnehmer den Anordnungen und der Prüfung der Kontrolle willig unterzogen.

Der Zellenabend

Der Zelle 05 (Laumer), der sonst an Dienstagen stattfindet, ist diesmal ausnahmsweise auf den heutigen Montag abend gelegt und findet — wie immer — im Gasthof zum Löwen statt.

Zwei Halbersehe Wagen überschlugen sich.

Zum Wochenende hatten zwei Halbersehe Wagen das Pech, daß sie auf glatter Straße ins Rutschen kamen, dabei zu nahe an die Böschung kamen und sich überschlugen. Der erste Fall ereignete sich auf der Straße nach Lüdenscheid kurz hinter Brügge. Ein schwerer Wagen wurde von einer Dame gesteuert, die auf der glatten Straße den Wagen, der ins Rutschen geriet, nicht halten konnte und die Böschung hinunter fuhr, dabei sich überschlagend, um schließlich auf den Rädern stehend im Schneebett zu landen. Glücklicherweise gab es keine allzu ernstlichen Verletzungen, denn außer kleinen Fleischwunden wurde nur ein Arm gebrochen. Der zweite „Uberschlag“ passierte einem Halbersehe Fahrer am Samstag nachmittag in der Halber, kurz hinter Gärthausen. Anscheinend geriet hier der Fahrer beim Vorbeifahren an einem anderen Fahrzeug in die Schienen und dabei die Böschung herunter. Auch hier gab es außer Brustquetschungen keine ernstlichen Verletzungen.

„Janny Elster“

Dieser große Ausstattungsfilm mit Lilian Harvey als Janny Elster fand größte Sympathien bei allen Besuchern der Lichtspiele Karlsbühne. Musik, Tanz und hinreißende Schönheit des optischen Ausdrucks sind die großartig lebenden Elemente dieses wunderbaren Films, dessen bitter-süße Liebesgeschichte zwischen der Tänzerin Janny Elster und dem jungen Herzog von Reichstadt von allem Lurus und von aller Grazie einer schönheitsstrunkenen Epoche umrahmt wird. Auch heute Abend findet der Film eine weitere Aufführung.

Oberbrügge

Ausbildungsabend im NSKK.

Die Gemeindegruppe Rierspe im Reichsluftschutzbund veranstaltete für die Selbstschutzkraft des Blockes 1 im Hotel Sauerland die letzte Kurzausbildungsstunde. Untergruppenführer Blume, Vollwert begrüßte die Erschienenen und erteilte sodann dem stellvertretenden Ge-

meindegruppenführer Rierspe das Wort zu seinem Referat. Dieser verstand es in anschaulicher Weise die Bekämpfung der chemischen Kampfstoffe zu erläutern. Anschließend fand dann noch ein Vortrag über die erste Hilfeleistung statt. Vereinskassabehälter des Roten Kreuzes zeigten durch das Anlegen verschiedener Verbände, wie in Fällen dringender Gefahr und auch bei schwerwiegenden Verletzungen die ersten Notverbände auch von weniger fachkundigen Helfern und Helferinnen angelegt werden können. Untergruppenführer Blume machte dann noch auf die Anschaffung der Luftschutzgeräte aufmerksam und empfahl den einzelnen Hausgemeinschaften die Anschaffung von sich aus vorzunehmen. Auch sollen die Hausasteln sofort zum Aushang kommen, damit jeder über die Selbstschutzkraft im Bilde ist. (b)

Schaltmühle

Dahlebrück

Der NSKK. Glocke Dahlebrück

hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Hotel Hende eingeladen. Vereinsführer Hengst begrüßte eingangs alle Sangesbrüder. Aus dem vom Schriftführer verlesenen Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein innerhalb des vergangenen Jahres recht tätig gewesen ist. Insgesamt fanden 48 Chorstunden statt. Die zufriedenste Befragung waren. Der Kassierer August vom Hofe gab den Kassenbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Kassenverhältnisse sich gebessert haben. Die vorgenommene Ergänzungswahl hatte folgendes Bild: Zum 2. Schriftführer wählte man den Sangesbruder Ernst Schaffland. Fritz Heggemann wurde Kassenführer, Jahnoffiziere wurden W. Josefial und W. Klitz. Der alljährlich im Dezember stattfindende Familienabend findet am Sonntag, dem 4. Dezember im Vereinslokal statt. Für das kommende Jahr wurde wiederum eine zweitägige Sängerfahrt ins Auge gefaßt. Auch für das kommende Jahr wurde der Chormeister Böllinghaus, Hagen, verpflichtet. (t.)

Brügge

Dienstplan der NSDAP.

Nachstehender Dienst findet in der kommenden Woche statt: Dienstag: Zellenabend in sämtlichen Zellen. Mittwoch: Arbeitstagung der DAZ für alle Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder im Gasthof Wilt. Wiemann in Winkhausen. Beginn 20.30 Uhr. Donnerstag: Deutsches Frauenwerk, Gemeinschaftsabend um 20.30 Uhr im Hotel Pöhlmann (Zafsch). Freitag: um 20.30 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel Pöhlmann. Sonntag: Schulung für alle Politischen Leiter im Saale Herbert Hofenfeld. Beginn 9 Uhr.

Dienstplan der SA

Fähnlein 23-143 Gneisenau Halber. Am Mittwoch, dem 23. Nov., findet in den Standorten um 15.30 Uhr Jungenschaftsdienst statt. (Vorbereitung aufs DZL.) Der Führer d. Fähn.: Wilhelm Fischer.

Rierspe

Totenfeier.

Erster denn je erlangen gestern die Glocken vom Turm, als sie zur Totenfeiertags-Andacht riefen. An den Vortagen waren die Gräber in Ordnung gebracht und geschmückt worden. Kaum ein Grab, das nicht von liebenden Händen gepflegt worden war. Schon am frühen Morgen setzte ein Zustrom an Besuchern ein, und dies hielt den ganzen Tag über an. Da standen sie an den Gräbern und hielten stumme Zwiesprache mit denen, die man dem Schoß der Erde anvertraut hatte. Manche Erinnerung mochte wach werden, mancher Grabhügel mochte eine eindringliche Sprache reden. In den Nachmittagsstunden ließ der kirchliche Posaunenchor seine Weisen erklingen. Ebenso sang der NSKK „Sängerbund“ aus alter Tradition eine Anzahl der Stimmungen des Tages angepaßte Lieder. Und gerne lauschte man den Klängen, die uns im Innersten rührten, aus denen wir aber dennoch wieder neue Kraft schöpften. (s.)

NSKK-Veranstaltung.

Für die Gefolgshatten zweier hiesiger Fabrikbetriebe wird am Dienstag, dem 29. d. M., eine geschlossene NSKK-Veranstaltung durchgeführt werden. In diesem Zweck kommt das Westfälische Landestheater hierher, um die Aufführung des Lustspiels „Ein ganzer Kerl“ über die Bühne gehen zu lassen.

Das große Bauprogramm

des Gemeinnützigen Bauvereins konnte in der vorgesehenen Weise durchgeführt werden. Mit einer einzigen Ausnahme sind wieder sämtliche Bauten am Felsenhof errichtet worden, und steht dort heute ein Ortsteil mit einem derart großen Häuserkomplex, wie man es vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Im Frühjahr d. J. konnten drei Erwerbshäuser mit je zwei Wohnungen fertiggestellt werden, die noch Ende vorigen Jahres begonnen worden waren. In der eigentlichen Bauzeit dieses Jahres hat dann der Bauverein gegenüber früher teilweise andere Wege beschritten, als nunmehr auch eine Anzahl größerer Mietshäuser errichtet wurden, während ja bisher ausschließlich kleine Erwerbshäuser gebaut wurden. So entstanden im Laufe des Sommers 5 Doppel-Mietshäuser mit je 4, also insgesamt 20 Wohnungen, des weiteren im gleichen Stil ein Doppel-Erwerbshaus mit 4 Wohnungen. Hinzu kamen noch wieder 3 Einzel-Erwerbshäuser mit je 2, also insgesamt 6 Wohnungen. Außer diesen Bauten, die sämtlich am Felsenhof errichtet wurden, wurde noch am Schleifkotten ein Erwerbshaus mit zwei Wohnungen gebaut. Insgesamt konnten also im Laufe des Jahres 38 Wohnungen geschaffen werden. Zum Teil sind die Wohnungen schon bezogen. Die restliche Fertigstellung sämtlicher Bauten soll noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen, so daß sich um die Jahreswende mancher Umzug abwickeln wird. Mit der Durchführung dieses Bauprogramms ist der Wohnungsnot wieder in großem Umfang gesteuert worden. (s.)

Rönsahl

Totenfeier.

Am Totenfeiertag gingen auch diesmal viele Einheimische und Auswärtige zu unserem Friedhof, um an der Ruhstätte ihrer Lieben eine kurze Weile stumme Zwiesprache zu halten. Fast alle Gräber waren musterförmig in Ordnung gestellt und auch auf allen Gräbern lag irgendwie ein Erinnerungsschild. Es war ein stetes Kommen und Gehen den ganzen Tag über. (g.)

Weinerzhagen

Die Maul- und Klauenseuche

ist nun auch unter dem Viehbestand des Bauern Wilhelm Böhm in Grünbede ausgebrochen. Grünbede war bereits Sperrgebiet. Zum Beobachtungsgebiet gehören die schon im Falle Strepel genannten Ortschaften.

Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Sie bietet das Neueste vom Neuen und wird sicherlich jeden Besucher das finden lassen, was er sucht. Überzeugen Sie sich selbst durch Ihren Besuch von der reichen Auswahl und den niedrigen Preisen. Sie finden bestimmt das Passende.

Porzellan, Kristall, Bestecke, Leder- und Schreibwaren
Spielwaren besonderer Ausstattungsraum

Wilh. Bell ir., Halber, Kirchstraße 5

Quellen zur Familien- u. Sippenforschung

Von D. theol. Ewald Dressbach.

Infolge der französischen Revolution von 1789 mit den Grundsätzen *liberté, égalité und fraternité* war auch in Deutschland der Familiensinn in bürgerlichen Kreisen in die Brüche gegangen, nur der Adel hielt noch an der alten Tradition fest. Auf den Familien ist der Staat aufgebaut. Je besser die Familien, desto besser das Staatsganze.

Wenn auch in der letzten Zeit in den breiten Volksschichten der Familiensinn wieder gepflegt und ein berechtigter Familienstolz bekundet wird, so haben wir das dem Nationalsozialismus zu verdanken. Die neue Regierung Adolf Hitlers hat das Familien- und Rassenproblem zur Grundlage der Staatsidee erhoben und im Gegensatz zum Egoismus und Liberalismus den Gemeinschaftssinn und den Gemeinnutz, wie er sich organisch aus der Familie entwickelt, zum Ausgangspunkt ihrer Handlungen gemacht.

Kein Wunder, wenn man sich heutzutage wieder nach seinen Vorfahren umsieht. Quellen für die Familien- und Sippenforschung sind zunächst etwaige Aufzeichnungen, die sich in den Truhen und Schubladen der Familie selber finden. Man prüfe daraufhin alte Briefschaften, Notizbücher, geschäftliche Aufzeichnungen, Akten über Kauf und Verkauf und dergleichen. Besonders wäre nachzusehen, ob in alten Bibeln oder anderen Büchern Angaben über Geburt, Taufe und Todesfälle enthalten sind: es war früher vielfach üblich, solche Notizen auf die ersten oder letzten leeren Blätter der Familienbibel oder des Andachtsbuches einzutragen. Mancher Forscher hat auf diese Weise wertvolles Material gefunden. Sodann kommen für die Forschung vorzugsweise die Kirchenarchive der alten Gemeinden in Betracht. Hier sind es die Tauf-, Populations- und Sterberegister, die denjenigen, der in dem betreffenden Kirchspiel geboren ist oder dessen Vorfahren daher stammen, eine reiche Ausbeute gewähren können. Die alten Register reichen in der Regel bis in das 17. Jahrhundert zurück, selten bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Beurkundungen über Taufen und Todesfälle aus der vorreformatorischen Zeit sind eine große Seltenheit. Leider sind hier und dort auch Kirchenbücher durch Brand, Leichtsinn, Unkenntnis und Vernichtungswillen verloren gegangen. Zur Zeit der Fremdherrschaft hat Napoleon den Kirchengemeinden die Personenstandsregister im Bereich der Geltung des Code Napoléon auf Grund des Artikels 27 des Dekrets vom 12. November 1809 (Gesetzblatt für Belgien Nr. 2, Seite 8 bis 11) geraubt und dieselben den Gerichtsschreibern der zuständigen Landgerichte überwiesen. Später sind die Register den Kirchengemeinden in Westfalen zurückgegeben worden, während andere Gebiete, z. B. die Gemeinden in der Rheinprovinz, bis auf den heutigen Tag auf die Rückgabe warten, trotz wiederholter Vorstellungen seitens der Synoden bei der Staatsregierung.

In den ältesten Registern ist die Beurkundung sehr knapp, beispielsweise: am (hier folgt das Datum) Carl op dem Berge ein Söhnlein getauft und Wilhelm genannt worden. Zeugen waren (hier folgen die Namen derselben). Der Geburtsort fehlt; er ist in der Regel auf den dritten Tag vor der Taufe zu setzen. Das gilt auch für den Todesfall, falls im Register nur der Begräbnisort ge-

nannt ist. Häufig sind die Eintragungen mit lateinischen Ausdrücken durchsetzt, die der Ortsparter dem des Lateinischen Unkundigen erklären kann.

Sehr wichtig sind auch andere kirchliche Archivalien, wie Sitzungsprotokolle der kirchlichen Körperschaften, Lagerbücher, Haushaltungspläne, Kirchen- und Armenrechnungen, Prozessionsakten, Heberregister und Verzeichnisse der Geistlichen, Kirchenbeamten und Schulmeister. Durch die Unmenge von Personennamen, die in diesen Archivalien vorkommen, findet der Forscher oft die wünschenswerten Ergänzungen zu Auszügen aus den Personenstandsregistern, oder er wird auf den richtigen Weg zu weiteren Forschungen hingewiesen.

Bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts findet man in den Kirchenbüchern, namentlich der ländlichen Gemeinden, von den Personennamen fast nur den Taufnamen. Mit der zunehmenden Bevölkerung machte sich zur Unterscheidung der vielen gleichlautenden Namen die Notwendigkeit geltend, feste Zu- oder Familiennamen hinzuzufügen. Auch die militärischen Stammböcher geben Veranlassung dazu. Seitdem sind die Taufnamen oft in Familiennamen umgewandelt worden, man denke z. B. an Peter, Paul, Andreas, Bartholomäus, Karl, Wilhelm und Rudolf. Solchen Namen wurden bei der Fortpflanzung wieder Taufnamen vorgelegt.

Nicht selten haben Beschäftigung, körperliche und geistige Veranlagung, Angewohnheiten, Eigentümlichkeiten, auch wohl Humor und Spott bei der Entstehung der Familiennamen den Ausschlag gegeben. Hierher gehören Namen wie Schmidt, Schmidt, Schuster, Schneider, Starke, Spiritus, Krumme, Kiese. Dazu kommt, daß Handel und Verkehr, militärische Befehle und kriegerische Durchzüge hier und dort die Entstehung beeinflusst haben. Viele Namen haben von der Vertlichkeit ihren Ursprung: die ersten Ansiedler wurden oft nach dem Ort ihrer Niederlassung (Bach, Fluß, Land, Gehölz, Anhöhe, Berg, Tal) benannt. So deuten die Bäder darauf hin, daß ihre Vorfahren von einem Ort stammten, der an der Bode (Bide, Bigge = Bach, Fluß) lag. Die Enneper können ihre Herkunft vom Fluß Enneper ableiten, die Vollmer von der Völme, die Dressbach von der Dreipe, die Hager von Hag (Hain, Wald, Gestrüpp) und die Brinker von Brink (Hügel, Anhöhe). Für die Forschung sind diese Tatsachen von großer Wichtigkeit.

Es gibt Vor- oder Taufnamen, die in den Familien traditionell sind und auf bestimmte Gegenden hinweisen. In Gemeinden, wo die Reformation (das lutherische Bekenntnis) eingeführt wurde, wählte man früher als Taufname nicht selten den Namen Luther. In Gemeinden reformierten Bekenntnisses, die sich in Ritus und Brauch streng an die Bibel hielten, findet man auffallend oft die Vornamen Adam, Abraham, Josua und David. Ich habe Familienforscher hin und wieder mit Erfolg auf diesen Umstand aufmerksam gemacht.

Verfolgen die genannten Quellen oder sind sie erschöpft, so stehen städtische und staatliche Archive offen. In die Staatsarchive sind zum

großen Teil auch die reichen Bestände der Klosterarchivalien nach der Säkularisation gewandert. Die Klöster aber reichten tief in die alte Zeit zurück, sie legten Verzeichnisse (Register) über ihre Einnahmen aus den ihnen gehörigen Höfen oder Gütern an und führten in Listen nicht nur die Namen der Äbte, Abtissinnen und der Konventualen weiter, sondern auch die Namen ihrer Wohlthäter. Auf diese Weise sind uns Orts- und Personennamen aus alter Zeit in reicher Fülle erhalten geblieben, die sonst für immer verloren gegangen wären.

Aus den Staatsarchiven mit ihrer Unmenge von Urkunden und Akten staatlicher, kirchlicher und bürgerlicher Art ist bereits viel in Urkundenbüchern und Zeitschriften veröffentlicht worden. In diesen Publikationen kann der Forscher für seine Vorfahren und Sippe oft manches finden, was er sucht. Im übrigen wird die Leistung auf Antrag und unter näheren Angaben bereitwillig Auskunft geben.

Für solche Forscher, deren Wiege auf einem alten Bauernhofe stand, wären die Hypothekenbücher und Grundbuchakten, die bei den Amtsgerichten, Katasterämtern oder auch in Staatsarchiven hinterliegen, einzusehen. In manchen Fällen wird das nicht vergeblich sein.

Und nun eine Quelle, die im allgemeinen wenig oder gar nicht bekannt ist: die Kirchenpatrozinien. Die Kirchen und Kapellen waren einem Heiligen geweiht, den man sich als himmlischen Schutzpatron dachte, in dessen Schutz und Fürbitte das Gotteshaus gestellt wurde. In der Widmungsformel beim Weiheakt durch den zuständigen Bischof werden zwar stets mehrere Patrone genannt, aber einer tritt besonders hervor: er ist der eigentliche Schutzpatron, der das Patrozinium (patrocinium = Schutz, Fürsprache) hat und in der betreffenden Kirche, in deren Altar Reliquien von ihm ruhen, besonders verehrt wird. Nach ihm ist auch die Kirche benannt.

Wie geschah nun die Wahl der Schutzheiligen? Ohne Frage ist sie oft willkürlich gewesen. Aber sie kann auch auf geschichtlichen Erinnerungen beruhen, wo, wie in Italien und Gallien, ein Märtyrer sein Blut gelassen, oder ein Äbtissin gewohnt und gepredigt hatte, da war das Patrozinium für das Gotteshaus, das sich auf seinem Grabe erhob, von selbst gegeben: die Kirche erhielt den Namen des Wohltäters.

Anders in Deutschland, wo fränkische und britische Missionare das Christentum eingeführt haben. Wurde hier eine Kirche errichtet und einem bestimmten Heiligen dediziert, so ist die Annahme berechtigt, daß in diesem Patrozinium eine Erinnerung an den betreffenden Glaubensboten oder an dessen Abgesandten vorliegt. Aus der großen Zahl der Heiligen greife ich nur einige heraus. Martin von Tours (gest. 11. Nov. 400), Patroklus, er soll unter Kaiser Aurelian um 272 den Märtyrertod erlitten haben; in Trojes in Gallien wurden seine Gebeine aufbewahrt, bis der Kölner Erzbischof Bruno (953–965) sie dem Patroklus in Soest überwies. Dionysius, Patron von Paris, als Märtyrer gestorben um 270. Remigius, Bischof von Reims (gest. 533), Brictius, Bischof von Tours, Nachfolger des heiligen Martin, Germanus, Bischof von Paris (gest. 576), Urbanus, Bischof von Langres (gest. um 375), Lambertus, Bischof von Maastricht (gest. 708), Severin, Bischof von Köln (gest. 403), Laurentius, als Diakon in Rom verbrannt im Jahre 258.

Diese Heiligen werden an vielen Orten Deutschlands als Kirchenpatrone verehrt, und da in man-

chen Fällen anzunehmen ist, daß sie bei der Taufe den Namen für das Kind hergegeben haben, so werden wir nicht fehl gehen, wenn wir in ihnen die Wurzel alter Familiennamen wiederfinden. Ich halte dafür, daß die Martin ihrem Namen nach auf jenen Martin von Tours, die Trodes auf Patroklus, die Dies auf Dionysius, die Remscheid oder Remmerheid auf Remigius, die Brig auf Brictius, die Wehrmann auf Germanus, die Bahner auf Urban, die Lamberti auf Lambertus, die Severin auf Severinus und die Lorenz auf Laurentius zurückzuführen sind.

Wenn also ein Familienname sich nicht anderweitig unterbringen läßt, so wäre zu prüfen einmal, ob der Name eines Kirchenpatrons darin steckt, und sodann, wo dieser Patron vorzugsweise verehrt worden ist. So können die Patrozinien dem Forscher bedeutungsvolle Fingerzeige für die Herkunft einer Familie geben.

Umfangreiche Arbeitsvergebungen durch die Reichsbahndirektion Wuppertal.

Wuppertal. In den letzten Tagen hat die Reichsbahndirektion Wuppertal in verstärktem Maße im Bereich ihrer Zuständigkeit bedeutende Arbeiten durchführen lassen. Waren es zuletzt die Hallen des Remscheid und des Barmer Hauptbahnhofes, die von den Stuckateuren und Anstreichern in einen neuen Zustand versetzt wurden, so ist augenblicklich der Solinger Hauptbahnhof in ein gewaltiges Gerüstlabyrinth verwandelt. Nach 25 Jahren erhält dieser Bahnhof seinen ersten Neuanstrich. Zur gleichen Zeit denkt die Reichsbahndirektion Wuppertal aber auch an sich. Während an der westlichen Seite ein umfangreicher Neubau — übrigens die letzte Erweiterungsmöglichkeit — entsteht, zieht sich um die übrigen Fronten des Gebäudes ein großes Gerüst. Das in seinem Äußeren wenig ansprechende Gebäude soll einer gründlichen Ueberholung unterzogen werden.

Stadttheater Hagen

Montag, den 21. November, 15.30 bis etwa 17.30 Uhr: „Das Wappen der Präjohs“, Komödie von Walther Gottfried Kluge. — 20 bis etwa 23 Uhr: „Monika“, Operette von Rico Dostal.
Dienstag, 22. November, 20 bis etwa 22.30 Uhr: „Die Lägerin“, Oper in 1 Akt von R. Seidemann. Hierauf: „Scheherazade“, Sinfonische Suite von Rimsky-Korsakow. In der Tanzbearbeitung von Erika Mächler-Andries.
Mittwoch, 23. November, 20 bis etwa 23 Uhr: „Monika“, Operette von Rico Dostal.
Donnerstag, 24. November, 15.30 bis etwa 17.30 Uhr: „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing. — 19.30 bis etwa 21.30 Uhr: „Das Wappen der Präjohs“, Komödie von Walther Gottfried Kluge.
Freitag, 25. November, 20 bis etwa 22 Uhr: „Parkstraße 13“, Kriminalstück in 3 Akten von Axel Iwers. (Karten nur durch Adf.)
Samstag, 26. November, 20 bis etwa 23 Uhr: „Monika“, Operette von Rico Dostal.
Sonntag, 27. November, 15 bis 17.30 Uhr: „Zwei in der Dunkelkammer“, Plätzchen in drei Akten von Robert Oberweg. (Kein Kartenerwerb!) 20 bis etwa 23 Uhr: „Monika“, Operette von Rico Dostal.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.
Lüdenscheid, den 19. Nov. 1938.

Veränderungen.

H. R. A. 1477: Jakob Steinhauer, Carthausen in Westfalen. Neuer Inhaber ist der Kaufmann Paul Steinhauer, Carthausen.

H. R. A. 1637: Schmiele & Gebel, Halber. Offene Handelsgesellschaft. Die Witwe Fabrikant Wilhelm Alberts, Luise geb. Rentrop, Halber und die Witwe Vermeister Franz Lengsfeld, Amalie geb. Goy, Lüdenscheid sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. November 1938 begonnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Georg Schmiele ermächtigt.

H. R. A. 1652: Wilhelm Beißner, Lüdenscheid. Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Walter Beißner, Lüdenscheid ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1938 begonnen.

H. R. B. 262: Metallwerke Max Ramper, Aktiengesellschaft, Lüdenscheid. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. August 1938 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefaßt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Metallwaren aller Art, der Betrieb ähnlicher Unternehmungen und die Tätigkeit verwandter Geschäfte.

ten und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt, sofern der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese und, sofern er aus mehreren Personen zusammengesetzt ist, durch 2 Vorstandsmitglieder oder durch 1 Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen. Zur Vertretung der Gesellschaft genügt auch die Erklärung von 2 Prokuristen.

Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich.

Bürobedarfsartikel

Schreibmaschinenbänder f. alle Systeme
Kohlepapier
Briefordner
Schnellhefter
Geschäftsbücher aller Art
usw. usw.
liefert

1. Nachtragsatzung

zur Satzung über den Haushaltsplan des Amtes Halber für das Rechnungsjahr 1938.

Auf Grund des § 35 der Amtsordnung vom 13. Juli 1935 (M. Bl. i. Verb. S. 893) in Verbindung mit § 88 Absatz 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (M. Bl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Amtsältesten folgende Nachtragshaushaltsatzung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigelegte Nachtragshaushaltsplan wird

- a) im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 11 223,34 RM. in der Ausgabe auf 11 223,34 RM.
- b) im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 6 000,— RM. in der Ausgabe auf 6 000,— RM.

festgesetzt.

Es erhöht sich danach der ursprüngliche Betrag des ordentlichen Haushaltsplanes in der Einnahme und Ausgabe auf 342 523,34 RM., und des außerordentlichen Planes in der Einnahme und Ausgabe auf 74 300,— RM.

§ 2.

Im übrigen tritt durch diese Nachtragsatzung eine Änderung des Haushaltsplanes für 1938 nicht ein.

Halber, den 30. September 1938.

Der Amtsbürgermeister: gez. Steiler.

Genehmigung.

Die durch die 1. Nachtragshaushaltsatzung des Amtes Halber für das Rechnungsjahr 1938 vorgesehene Verwendung des im Rechnungsjahr 1937 erzielten Gesamtüberschusses wird hierdurch auf Grund des § 30 Abs. 2 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 (G. S. S. 442) genehmigt.

Altena, den 7. November 1938.

K. IV. (L. S.)

Der Landrat: gez. Dr. Buben.

Der durch vorstehende Nachtragsatzung festgesetzte Nachtragshaushaltsplan liegt vom 21. d. M. ab 1 Woche lang im Amtshause in Halber, Zimmer Nr. 6, öffentlich aus.

Halber, den 15. November 1938.

Kaufkraft kaufen

heißt sich der Zeitungsanzeige bedienen.

Herren-Hüte

Mützen
Schirme
Stöcke
Pelzwaren

Eigene Werkstätten für Schirme und Pelzwaren

F. Reineke

Hagen i. W.
Frankfurter Str. 85 Ruf 21 176.

Wer vergibt an Kleingewerbetreibend. gleich welcher Art? Lohnarbeiten? Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halber.

Es ist wirklich fabelhaft, was die Kleinanzeige schafft!

Internationale Frachtbriefe

deutsch, franz./ital.
neues Muster
sind vorrätig
Willy. Bell jr., Halber.

Hosen für Beruf und Arbeit

in vielen Farben und Bundweiten bis 120 cm am Lager empfiehlt billigst
Hugo Nieding, Halber
Von-Vincke-Straße 56.